

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

25 (30.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533419)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung an. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspalte oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 P., für das Amt 15 P.
Druck und Verlag von C. R. Weidert & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 25.

Mittwoch den 30. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeverische Wochenblatt

für die Monate Februar und März

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Land-
briefträgern und von der Expedition angenommen.

Abonnementspreis 1.40 Mark.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Hochwasser.

Zu dem **Deichbruch bei Nordenhamm** berichtet die W. Z.: Montag früh gegen 6 Uhr hatte die Weser einen so hohen Wasserstand, daß überall das niedrig gelegene Terrain beim Fischereihafen, da die daselbst befindlichen kleinen Schaarze zu schließen versäumt war, überschwemmt und großer Schaden angerichtet wurde. Der um den Fischereihafen angelegte Deich ist an drei Stellen, an einer bis zu 25 Meter, durchbrochen und weggeschwemmt und in weiteren 20 Metern beschädigt, so daß alle in den Kellern der Fischerer Lagernden großen Vorräte vernichtet sind, während die Geschäftsräume vollständig intakt blieben; von den der Fischereigesellschaft gehörenden Mastschweinen sind etwa 50 ertrunken. Der größte Schaden dürfte aber entstanden sein durch die Ueberschwemmung der südlich von Fischereihafen stehenden Schuppen, in denen sehr große Mengen Salpeter lagern, von dem natürlich ein bedeutender Teil verdorben sein dürfte. Die Nacht des Wassers ist auch zu erkennen an der Hafenstraße; das dortige Schaarze war infolge Ungeklärtheit oder Unkenntnis der hinzugekommenen Personen nicht ganz geschlossen (es war versäumt, die eisernen Schrägplatten, welche am Boden des Schaarzes für die Wagenfahrt lose eingehakt waren, aufzunehmen)

und das Wasser, welches 1 1/2 Meter hoch an den Schaarthüren stand, ergoß sich mit solcher Wucht auf die Hafenstraße, daß in einer Strecke von 20 Metern aller Sand zwischen dem Kopfsteinpflaster weggespült und große Löcher gerissen wurden. Heute Vormittag trafen bereits Herren von der Eisenbahnverwaltung aus Oldenburg hier ein, um die erforderlichen Schutzmaßregeln zu treffen. Die Löcher in den Deichen des Fischereihafens werden durch Spundwände provisorisch gedeicht werden, und sind viele Arbeiter dabei beschäftigt, dem eingebrungenen Wasser Abfluß zu schaffen und die Eisenbahndämme zum Fischereihafen wieder betriebsfähig zu machen. — Nach der W. Z. wird der Schaden auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Zur **Ueberschwemmung in Leer** berichtet das L. A.: Bald nach Mitternacht (27./28.) kam die Flut. Mit schaurigem Geheul wälzte der orkanartige Nordwest die grauen Wassermassen heran; bald traten die Ems und später auch die Leda aus ihren Betten und stiegen an den Deichen empor und in die am Fluß liegenden Straßen. Mit rapider Schnelligkeit brausten die tobenden Gewässer, die — und das war das Schlimmste bei der Sache — die sehr dicke Eisschollen von den Flüssen mit sich führten, über den Pferdemarkt, durch die Neustraße, Kamp, Kampstraße, Königsstraße, Rathausstraße und Osterstraße; die Brunnenstraße lag frei zwischen dem Wasser und Eis der beiden letztgenannten. Leider war weder Mond- noch Gasbeleuchtung auch nur in einer der Straßen zu verzeichnen, was das Rettungswerk sehr erschwerte. In manchen Straßen sind die Bewohner der Häuser erst nach geworden, als das Wasser um ihre Betten pulste; so in der Neustraße, wo ein alter hochangesehener Herr von seinem Sohne unter Lebensgefahr aus dem Schlafzimmer, in dem bereits ein Meter Wasser stand, gerettet wurde; ein ähnliches wird aus der Königsstraße berichtet; gleiches vom Kamp, Kampstraße, Pferdemarkt und Steinburggang, wo ein Mann und seine schwerkranke Frau nur eben mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens entrannten. Zwei Pferde des Mannes ertranken. Das Hülfeschrei der armen Leute war zum Erbarmen. In den Steinburggärten in einem Gartenhäuschen wohnt eine Witwe mit ihren Kindern; dieselbe sitzt noch (11 Uhr vormittags)

mitten im Wasser; man befürchtet, daß das Haus einstürzt. Die Nachtwächter haben die Einwohner an diesen Straßen nicht geweckt! Recht schlecht ist es ergangen den Arbeitern und der Familie des Kantinenwirts am Schleusenbau, welche in der Kantine wohnen und bei dem Sturm die ganze Nacht auf dem Dache des Kantinegebäudes zubringen mußten und heute Morgen per Boot von Eschlum aus gerettet wurden. Leider ist durch die Sturmflut der ganze Schleusenbau vernichtet.

Die angerichteten Zerstörungen sind fürchterlich. Die dicken Eisschollen heute morgen noch in den Straßen. Der Ratskeller ist voll Wasser, ein Teil des Bürgersteiges (zwischen den Treppen zum Rathaus und zur Post) ist weggespült. In den Häusern am Pferdemarkt sind die Fußböden hochgeschwemmt und Möbel und Hausgerät zertrümmert. Es ist ganz unmöglich alle die arge Verwüstungen aufzuzählen, die Sturm, Wellen und Eis in Stadt und Umgegend angerichtet haben. Der westliche Stadtteil bietet ein Bild des Jammers. Dem Gastwirt und Landgebräucher Klock am Pferdemarkt sind 7 Stück Vieh ertrunken. In der Leerorter Chaussee sind starke Bäume in etwa Manneshöhe vom Eis durchschnitten, ein dort stehender großer Lager-Schuppen der Firma E. Schumacher ist vom Erdboden verschwunden.

Aus Leerort wird gemeldet: Hier Gott sei Dank alles wohl. Auf der Chaussee von Leer nach hier hat das Wasser über 2 Meter hoch gestanden. Ein hiesiger Fährnecht wurde während der Nacht vernichtet; erfreulicherweise hatte dieser sich auf das an der Binger Seite stehende Fähr-Wartehäuschen retten können und hat dort die Nacht zugebracht. Das Schiff Heidekind, welches vor Binger vor Anker lag, sitzt hier auf der Chaussee vor dem Deichdurchgang. In Binger sind arge Verheerungen angerichtet; ein Haus ist eingestürzt. Das Fährboot von Jemgum liegt auf der Chaussee bei Ludwigslust, wo ein Teil des Neubaus von L. Weelborg eingestürzt ist. Das Terborger Fährboot ist ebenfalls vertrieben, es liegt auf der Deichchaussee bei der sog. hohen Pumpe zwischen Ludwigslust und Leerort. In Solborg ist das große Seil eingestürzt und das Deichgat vollständig aus dem Deich herausgerissen. In Oldersum hat ein Deichbruch stattgefunden.

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Meinetwegen! Après nous le déluge, wenn ich nur verschont bleibe,“ lachte der Bankier. „Luftig gelebt und lustig gestorben, darin liegt die ganze Lebensweisheit, man muß freilich die Mittel haben, um lustig leben zu können.“

„Und unsere Witmenschen kümmern uns weiter nichts?“ sagte sein Bruder mit lesem Vorwurf, indem er sich erhob.

„Jeder ist sich selbst der Nächste; Goethe hat das ganz vortrefflich ausgesprochen: Eines schickt sich nicht für alle, — sehe jeder, wie er's treibe, — sehe jeder, wo er bleibe, — und wer steht, daß er nicht falle!“

„Goethe hat das wohl etwas anders gemeint.“

„Nun so deutet ich es, wie es mir paßt! Es kann nicht jeder an der Börse spekulieren und große Aktiengesellschaften gründen, wer aber das Zeug dazu hat, der soll auch sein Licht leuchten lassen. Das Geld liegt auf der Straße, aber man muß scharfe Augen haben, um es zu sehen. „Na, leb' wohl, Bruder, ich muß zur Börse.“

Der Armenpfleger drückte ihm die Hand und nahm seinen Hut, Otto legte die Feder hin und begleitete ihn hinaus.

„Nimm das von mir,“ sagte er leise, indem er ihm eine Banknote in die Hand drückte, „ich kann augenblicklich nicht mehr geben, denn meine Kasse ist stark in Anspruch genommen.“

„Besten Dank, auch der kleinste Betrag ist mir willkommen,“ erwiderte der Armenpfleger. „Nieber Gott, was ließe sich mit den zehntausend Thalern ausdrücken,

die Deine Mama für die Toilette einer einzigen Saison ausgiebt! Zwanzig arme Familien könnte man ein ganzes Jahr damit ernähren, von aller Not und allen Sorgen befreien.“

„Und wenn diese Luxusartikel nicht mehr gekauft würden, so müßten die Arbeiter, die sie anfertigen, entlassen werden. Nein, Onkel, leben und leben lassen, wie Papa sagt!“

„Ich will nicht mit Euch streiten, Recht würde ich ja doch nicht bekommen. Aber wahre Dir den guten Kern, der in Dir steckt, Otto, das bishen Leichtsinne nehme ich Dir nicht abel. Wenn die Sündflut einmal kommt, die Dein Vater so trotzig herausfordert, dann werdet Ihr Euch meiner Warnung erinnern.“

„Ich will sie nicht vergessen, Onkel. Weißt Du, ich möchte in Eurer traulichen Wohnung noch einmal einen gemütlichen Nachmittag mit Dir und der Tante verleben.“

„Mit oder ohne Hedwig Ladenburg?“ scherzte der alte Herr.

„Wenn es sein kann, natürlich mit Hedwig! Könnte es am Sonntag geschehen?“

„Vielleicht. Aber wozu diese Heimlichkeiten? Wenn Du ernste und ehrliebe Absichten hast, so gehe nur ohne Scheu zum Doktor.“

„Das kann ich jetzt noch nicht,“ unterbrach Otto ihn rasch.

„Was hindert Dich daran?“

„Ich muß zuvor meine Eltern mit dieser Absicht befreunden.“

„Was könnten sie gegen diese Verbindung einzuwenden haben?“

„Im Grunde genommen nichts, aber Hedwig besitzt kein Vermögen, und man sagt mir jeden Tag, ich könnte glänzende Partien machen, und ich sei es meinem Hause schuldig, endlich darauf auszugehen.“

„Dann wäre es wohl am besten, wenn Du mit Hedwig nicht mehr zusammen kämest,“ sagte der alte Herr ernst, „man darf keine Hoffnungen wecken, wenn man nicht entschlossen ist, sie zu erfüllen.“

„Aber weiß ich denn, ob Hedwig mich liebt?“

„Laufen, lieber Junge! Wenn Du Dir darüber Gewißheit verschaffen willst, bedarf es nur einer Frage, die Antwort wird nicht auf sich warten lassen. Ich will mit meiner Frau reden, sie soll Hedwig auf Sonntag Nachmittag einladen, aber das sage ich Dir, Deine endgültige Entscheidung mußst Du nun bald treffen, das brave, liebe Kind soll Deinetwegen nicht unglücklich werden.“

„Wenn Du glauben kannst, daß dies in meiner Absicht liegt —“

„Nein, ich will es nicht glauben, aber gleichwohl werde ich die Augen offen halten! Befegnete Mahlzeit, auf Wiedersehen Sonntag Nachmittag!“

Otto blieb an der Thür stehen und blickte dem hagern Herrn sinnend nach.

„Papa hat Recht, mit diesen Phyllistern kann man die Wände einrennen, sie geben nicht nach,“ brummte er, dann kehrte er in gedankenvoller Stimmung ins Kabinett zurück, und einige Minuten später fuhr der kleine, zierliche Jagdwagen vor, der den Bankier zur Börse brachte.

2.

Der Rechtsanwalt Euren Ladenburg hatte noch nicht lange das Haus verlassen, als er, um eine Straßenede biegend, sich plötzlich einem jugendlichen, elegant gekleideten Herrn gegenüber sah, mit dem er fast zusammengeprallt wäre.

„Sieh da, Paul!“ sagte er, aus seinem Brüten aufstehend, indem er der langen, hageren Gestalt, die einen breitrandigen Strohhut und einen großkarrierten Anzug



Wie aus **Wener** berichtet wird, wurde auch dort der Deich durchbrochen, und zwar zwischen Hafeneingang und Eisenbahnbrücke. Das Land zwischen Stadt und Ems ist überflutet. Da die Schutzvorrichtungen nicht oder nicht genügend angebracht werden konnten, wurden am Hafen die Keller und unteren Räume der Häuser überflutet. Nur durch eilige Flucht auf die Böden usw. konnten sich die Menschen retten. Verschiedene Tiere sind ertrunken, das Hausgerät schwimmt in den Zimmern. Es ist durch das Hochwasser ohne Zweifel großer Schaden angerichtet worden.

Vetrum, 28. Jan. Durch den entsetzlichen Sturm in vergangener Nacht ist der Dümmer Fährdampfer bei Dikum auf den Deich geschoben worden. Der zwischen hier und Ganderfium belegene Polster steht unter Wasser.

Enden, 28. Jan. Die Sturmflut der letzten Nacht hat für 50000 Mk. Holz fortgeschwemmt; auch zwei Frachtschiffe sind gesunken. — Der Deichbruch verursachte eine Ueberschwemmung, durch die viele Gebäude beschädigt wurden.

Korrespondenzen.

Jever, 29. Jan. Der Jeverländische Herdbuchverein hat zur Auswahl von Stieren, Kühen und Färsen für die diesjährige Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Termine auf den 8. und 9. Februar angesetzt. Die Ausstellung findet vom 13. bis 18. Juni in Halle statt.

* **Ueber die ostfriesische Pferdezucht** lesen wir in der Difr. Ztg. folgenden Aufsatz, der für unsere Oldenburgischen Züchter von Interesse sein dürfte: „Die ostfriesische Pferdezucht ist zu einer Blüte gelangt, daß dessen Ertrag für manchen Landwirt den Gewinn der besten Ernte in den Schätzen stellt. Es ist in den letzten Jahren nichts Seltenes, daß ostfriesische Gengste zu Preisen von 6000—9000 Mk. verkauft bzw. ins Ausland gingen. Namentlich beziehen schon seit einer Reihe von Jahren die Holländer zur Aufzucht und Veredelung ihres Pferdmaterials gern aus Ostfriesland ihre Zuchtbengste. Darum verdient auch ein jeglicher Fall wieder erwähnt zu werden. Eine Gengstgenossenschaft in Holland, deren Mitgliederzahl volle 100 Personen stark sein soll, ließ mehrere Kommissionen nach verschiedenen Gegenden auf die Suche nach einem hervorragenden schönen Gengst geben. Nach mehrmaligen Besichtigungen verschiedener Kommissionen dieser Genossenschaft kauften dieselben nun den dreijährigen Gengst (diesjähriger Katalog Nummer 214) des Domänenpächters Herrn S. Arends zu Ernst-August-Polder bei Norden, zu dem Preise von 12000 Mk. Dieser Gengst stammt väterlicherseits vom ostfries. Gengst Moritz II Nr. 956, mütterlicherseits von der ostfriesischen Zuchtstute von Bernhard Nr. 803, somit erstklassiger Weise reinen ostfriesischen Geblütes. Hat nun im verfloffenen Sommer auf der Pariser Weltausstellung das ostfriesische Zuchtmaterial nicht die volle Würdigung erhalten, dessen sich unsere besten Sachkenner sicher zu sein glaubten, so setzt uns die große Nachfrage, der Handel, Kauf und Verkauf, des ostfriesischen Pferdes zu ganz hohen Preisen, leicht über diesen Kerger hinweg. Ein weiterer Beweis von der Güte des reinen ostfriesischen Pferdes ist der stets rege Handel seitens der bedeutendsten Pferdehändler, die auch

stets unumwunden anerkennen, daß gerade das ostfriesische Pferd in vieler Beziehung bedeutende Vorzüge vor anderen hat.

(*) **Sengwarden**, 27. Jan. Gemäß der Beschlußfassung auf dem vierten Verbands-Sängerfeste der Gen. Chöre in Sande findet das diesjährige Sängerfest hier in Sengwarden statt. Da der festgebende Verein mit den Vorarbeiten immer sehr viel Arbeit hat und von vorderein auch mit den Einladungen der Vereine nicht gern einen nicht bekannten Verein übersehen will, so wäre es im Interesse der Vereine sehr angebracht, den Namen und Sitz desjenigen dem hiesigen Vereine alsbald mitteilen zu wollen. Die Wahl der Chorlieder wird in nächster Zeit erfolgen und können die Vereine diese dann früh genug erfahren.

† **Schorrens**, 28. Januar. Gestern feierte unser Kriegerverein den Geburtstag Sr. M. des Kaisers; die Beteiligung war sehr zahlreich. — Der Verein hält am 3. Februar abends in Wartens Wirtshaus zu Heidmühle eine Versammlung ab. — In den Gebäuden zu Barfel findet am 4. Februar ein Holzverkauf statt.

† **Sande**, 28. Januar. Der hiesige Krieger- und Kampfgenossenschaft feierte Kaisers Geburtstag (diesmal gleichzeitig das 200jährige Krönungsjubiläum Preußens) in beförmlicher Weise im Vereinslokal durch Veranstaltung von theatralischen Aufführungen, dem ein gemüthlicher Ball folgte. Gegeben wurden u. a. drei Schwänke, mehrere Couplets und eine Soloseene, welche sämtlich dem Soldaten- und Büchsenleben entnommen waren. Das tadellose, flotte Spiel setzte flüßiges Ueben aller Mitwirkenden voraus, so daß sämtliche Darsteller durch Beifall belohnt wurden. — Die feuchteste Witterung wurde seit Sonnabend von einem orkanartigen Westwind begleitet, der am Sonntag und die folgende Nacht seine größte Stärke erreichte. Außer zahlreichen Beschädigungen an Dächern wurde bei einem Neubau das Mauerwerk eines im Bau ziemlich weit vorgeschrittenen Stalles teilweise eingedrückt.

* **Oldenburg**, 26. Jan. Gestern Nachmittag tagte im Neuen Hause eine Versammlung von Vertretern der Eier-Verkaufsgenossenschaften aus dem Herzogtum Oldenburg. Die zahlreichen Vertreter legten ein bereites Zeugnis davon ab, wie großes Interesse man der Versammlung entgegen brachte. Aus dem äußersten Norden wie aus dem weiten Süden waren Vertreter gekommen. Es waren anwesend die Herren: Bachhaus-Zaberberg, Kjel-Schatten, Flügel-Oflem, Andreessen-Nordenhamm, Zoot Alrijährden, Meyer-Delmenhorst, Heinken-Hahn, Ouden-Kaafde, Rosen-Zwischenau und Klotzmann-Vindern im Münsterland. Ferner war vom Verband Oldenburgischer Geflügelzüchter der Schriftführer Herr Grundmann anwesend. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung: „Die Bildung einer freien Vereinigung der Eier-Verkaufsgenossenschaften des Herzogtums.“ Die freie Vereinigung hat den Zweck, daß die Genossenschaften sich gegenseitig mit Rat und That beistehen, neuen Genossenschaften Abzweigungen anweisen und Sorge tragen, daß das Angebot für Erzeugnisse aus Oldenburg ein größeres werde. Zum Vorsitzenden der Vereinigung wählte man Herrn Heinken-Hahn. Damit von Seiten der Genossenschaften keine Unterbietungen vorkommen, sollen von einer Zentrale aus alle Genossenschaften die Preisnotierung über Mindestforderungen er-

halten. Auf diese Weise ist eine Konkurrenz beseitigt, die sonst zur Preisdrückerei führt. Zwecks Hebung der heimischen landwirtschaftlichen Geflügelzucht wurde die Errichtung einer Musterzucht- und Lehranstalt für notwendig erachtet und man beschloß, bei der Landwirtschaftskammer dahingehend vorstellig zu werden. Um aber in kürze helfend eingzugreifen, gab Herr Grundmann Geflügelvereine auf, von denen Eier zu ganz billigen Preisen an alle Personen abgegeben werden. Dieses Vorhaben wurde mit Freuden begrüßt und demselben auch viel Unterstützung zugesichert. Des weiteren beschloß man, bei der Eisenbahn-Direktion dahin vorstellig zu werden, daß für Eier, als dem Verberben ausgesetzte Ware, eine Eilgutbeförderung zu Frachttarifpreisen eintrete. Als Versammlungstag für fernere Versammlungen wurde der Sonntag festgesetzt. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt und so ist denn ein lange gehegter Wunsch der Genossenschaften erfüllt, Zusammenschluß und Züchtung. Wenn sich nun noch die Herren der Landwirtschaftskammer für Bestrebungen interessieren wollten, so würde man noch einen Schritt weiter kommen. Die meisten Mitglieder der Genossenschaften sind solche Landleute, denen die Landwirtschaftskammer die Möglichkeit gewähren kann, erfolgreich mit zu arbeiten, daß die ungeheuren Summen für eingeführte Eier usw. dem Vaterlande erhalten bleiben. (Küstenztg.)

* **Oldenburg**, 28. Jan. Herr Bankdirektor Meißner von der Spar- und Leihbank verläßt seine hiesige Stellung und wird sich, laut „G.M.“, in den nächsten Tagen nach Stuttgart begeben, um sich dort an einem industriellen Unternehmen zu beteiligen.

† **Varrel**, 28. Jan. In Dangast hat das Wasser seine vernichtende Macht gezeigt. In der vorhergegangenen Frostperiode hatte sich an Strände die Eisbede dicht um die Pfähle der Laufbrücken des Badefranzes gelegt. Bei einer stärker auftretenden Frost wurden die Stützen mit der Eisbede fast 1 Meter gehoben und derart in ihrer Grundbefestigung gelockert, daß sie bei eintretendem Tauwetter durch den herrschenden Wind umgestürzt und vom Wasser fortgeschwemmt wurden. Besonders die Laufbrücke des Damenstrandes hat hierbei große Beschädigungen erlitten, deren Beseitigung große Kosten verursachen wird, wenn auch zu hoffen steht, daß diese noch durch Auffischen der fortgetriebenen Pfähle verringert werden können. — Der Reitervortrag des Herrn Sternberg hatte in dem Hotel Eholk am Freitag Abend ein zahlreiches Publikum versammelt. Die Auswahl der Stücke war gut und der Vortrag des Herrn Sternberg zeigte, daß der Regisseur dem Dichter in Ernst und Scherz gerecht zu werden versteht. — Nachdem am Freitag des Kaisers Geburtstag an sämtlichen hiesigen Schulen durch eine besondere Schulfeier begangen war, folgten am Sonntag die beiden hiesigen Kriegervereine mit ihren Festlichkeiten. — An der hiesigen Landwirtschaftsschule beginnt am 4. Februar die Abgangsprüfung, in welche in diesem Jahre elf Schüler einzutreten haben. — Am Sonnabend sind von hier aus die Schüler der Bürgerseule in Begleitung ihrer Lehrer nach Oldenburg abreist, um der Schülervorstellung im Großherzoglichen Theater beizuwohnen, in der die bekannte Operette Preciosa vorgeführt wurde. — Der orkanartige Sturm, der in der verfloffenen Nacht herrschte, hat gormalige Wassermassen in den Tadelbüfen gedrängt, die zur Zeit der Hochflut bis etwa 1 1/2 Meter unter der Deichkappe

trug, lächelnd die Hand reichte. „Wir haben uns lange nicht gesehen.“

„Freilich, freilich, aber an mir lag die Schuld nicht,“ erwiderte der Andere in heiterem Tone, während er die goldene Brille dichter vor die lebhaft funkelnden Augen rückte und einen forschenden Blick auf seinen Freund warf. „Wir kennen, das, jetzt noch eine Bemerkung über die unausstehliche Hitze und dann ein kurzes Adieu, und bei der nächsten Begegnung wird dasselbe Rezept erneuert.“

Eugen mußte lachen und sein Freund lachte herzlich mit.

„Nein, nein, ich sprach mein Bedauern in vollem Ernste aus,“ sagte er, „ich habe oft an Dich und Deinen unverwundlichen Humor gedacht.“

„Aber Du hattest vergessen, daß Dein Freund Zimmersegen Provisor in der Adler-Apotheke ist, nicht wahr? Wenn Du Sehnsucht nach ihm gehabt hättest, würdest Du sie leicht haben stillen können, ich liege dort immer an der Kette.“

„Von der Du doch von Zeit zu Zeit auch einmal losgelassen wirst!“ scherzte Eugen. „Also hättest Du mich ebenfalls besuchen können, wenn es Dir wünschenswert gewesen wäre, mich wiederzusehen.“

„Allerdings!“ lachte Paul. „Du scheinst heute in keiner rosenfarbenen Stimmung zu sein, wir kennen das.“ „Dah, einen kleinen Aerger, den ich mir überlässiger Weise wegen einer dummen Geschichte mache. Hast Du eine halbe Stunde Zeit?“

„Wenn sie sich verkaufen ließe, könnte ich heute ein gutes Geschäft damit machen. Ich werde erst morgen früh wieder an die Kette gelegt, bis dahin habe ich Urlaub.“

„So begleite mich in meine Wohnung, ich bin augenblicklich auch nicht in Anspruch genommen.“

„Sehr gerne,“ nickte der Provisor, indem er mit seinem dünnen Spazierstöckchen einen Lusthieb führte und

seinen Arm in den des Freundes schob. „Also weiter im Text, was war's mit der dummen Geschichte? Ist Deine Geliebte Dir untreu geworden?“

„Sehe ich aus wie ein Verliebter.“

„Man kann es Niemand ansehen.“

„Doch Du weißt sehr genau, daß ich keine Zeit habe, mich zu verlieben,“ unterbrach Eugen in heiterem Tone den Freund. „Nein, man mutete mir zu, unter die Gründer zu gehen und mich auf Kosten der ehrlichen Leute zu bereichern.“

„Der Mensch versuche die Götter nicht!“ rief Paul bestürzt. „Wer machte Dir diese Zumutung?“

„Der Bankier Schlichter.“

„Hm, er hat Routine, er wäre der Mann, Dich reich zu machen, wir kennen das. Und nebenbei hat er eine hübsche Tochter, Du brauchst nur den Mund aufzupzerren, so fliegen Dir die gebrauchten Tauben hinein. Ich glaube, es giebt Wenige, die an Deiner Stelle sich bedenken würden.“

„Ich habe abgelehnt.“

„Und nun ärgerst Du Dich darüber?“

„Nein, nur darüber, daß man mir überhaupt zumutete, ich solle meinen Namen unter den Prospekt einer neuen Gründung schreiben. Mein Vater und mein Großvater haben diesen Namen hochgehalten, und nicht der leiseste Flecken ruht darauf, und nun soll ich ihn aus schmöder Gewinnsucht der Gefahr der Entehrung preisgeben?“

„Das war ein großes Wort gelassen ausgesprochen,“ erwiderte der Provisor, der mit seinem Stöckchen rastlos in der Luft herumfuchtelte. „Reichthum schändet nicht, und Armut macht nicht glücklich, liebster Freund, und wenn man sieht, wie mühselos enorme Summen an der Börse verdient werden, dann fühlt man sich unwillkürlich versucht, den Schwindel mitzumachen.“

„Du wirst nicht?“

„Gründen? — Gewiß, sobald ich ein liebendes und

geliebtes Weib finde, das mit mir gemeinsam den häuslichen Herd gründen will!“

„Du weißst meiner Frage aus!“

„Du meinst, ob ich auch an der Börse spekuliere? Ich hab's noch nicht gethan, aber wer weiß, was in der Zukunft Wintergründe schlummert! Mein kluger Herr Prinzipal macht brillante Geschäfte, er spricht schon davon, daß er bald die Adler-Apotheke verkaufen und eine Villa bauen werde. Den Plan der Villa hat er im Kopfe schon fertig, wenn er mit dem Bau beginnt, wird der Marmor im Preise steigen.“

„So hoch will er hinaus?“

„Aut Caesar, aut nihil!“ Du weißt ja, wir Apotheker haben alle einen Sparren zu viel oder zu wenig, wir sind aus besonderem Holze geschnitten.“

„Du nimmst Dich selbst dabei nicht aus?“

„Was würde mir das nützen? Die Leute lassen keine Ausnahme gelten, und man würde erst recht den bewußten Sparren bei mir entdecken, wenn ich mir ein Löwenfell umhängen wollte. Ja, die Gründer! Ich hatte vor einem Jahre noch einen guten Bekannten, er war Kommiss mit dreihundert Thaler Gehalt und einer baumwollenen Weste zu Weihnachten, ein armer Teufel, dem ich manches Töpfchen Pomade geschenkt habe, weil er sie nicht bezahlen konnte und dennoch immer geschniegelt sein wollte. Der ging auch unter die Gründer, er hatte nichts in der Tasche, aber er spekulierte, und wenn die Sache schief gegangen wäre, so würde ihm das wahrhaftig keine Sorgen gemacht haben, denn die Schuldhaft ist ja aufgehoben. Aber ein blindes Huhn findet wohl auch einmal ein Korn, und mein guter Freund fand gleich ein ganzes Weizenfeld. Da hat er sich denn gemäht, er fährt jetzt nur noch mit eigener Equipage und den Provisor aus der Adler-Apotheke kennt er nicht mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

standen und an einigen Stellen nicht unbedeutende Löcher in den Deckkörper wühlten.

Neufchadtödens. 28. Jan. Unser Kriegerverein hielt gestern Abend im Gasthose „Zur deutschen Eiche“ die Zweihundertjahrfeier, sowie die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ab. Der Besuch war ein so zahlreicher, daß der geräumige Saal die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Die Feier, welche in Prolog, Festrede, Konzerte, Aufführungen und Ball bestand, verlief in schönster Weise.

Vermischtes.

* Die 27. **Mastviehansstellung in Berlin** findet am 8. und 9. Mai d. J. wieder in den Hallen des Zentralviehhofes statt. Das Komitee liefert die Geldpreise, eine goldene Nathusius- und die erforderlichen Silber- und Bronzemedallien, ebenso stiftete der Klub der Landwirte wieder einen Ehrenpreis für Züchter. Das Ministerium hat beim Kaiser die Bewilligung einer goldenen Staatsmedaille beantragt, die als erster Ehrenpreis für hervorragende züchterische Leistung verliehen werden kann. Sie ist diesmal für die Abteilungen von A, V und VII: Junge Kinder, 2 1/2 bis 3 1/2 Jahre alt, bestimmt, wenn eine genügende Zahl von Ausstellern sich mit selbstgezeugenen Tieren an der Konkurrenz um diesen „höchsten Ehrenpreis“ beteiligt. Zuchtschafe und -Eber hervorragender Herden können auch wieder, räumlich von den Masttieren getrennt, ausgestellt werden. Einer Prämierung oder einer Beurteilung werden dieselben nicht unterworfen. Auch Maschinen, Geräte und Produkte für die Viehzucht, Molkerei und das Schlachtereigewerbe, sowie für Beleuchtung und Kocheinrichtungen sollen ausgestellt werden. Unter den zahlreichen Preisrichtern befinden sich auch die Herren Schaffin, Hofbesitzer, Vorbrake a. d. Weser, und Lübben, Gutsbesitzer, Stürwörden in Oldb.

* **Rotterdam.** 28. Jan. Der Dampfer „Holland“ der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der den Dienst zwischen Rotterdam und London verleiht, hat heute früh bei der Einfahrt in den Nieuwe Waterweg am Nordpier Schiffbruch erlitten. Der Kapitän und sechs Mann sind gerettet, die übrigen 14 Mann der Besatzung und vier Passagiere sind ertrunken.

* **Dall.** 27. Jan. Ein auf dem Dampfer Friary angestellter Wachmann ist gestern an der Lungenpest gestorben.

* **Paris.** 26. Jan. Aus Lyon wird gemeldet, daß der Chef der Sicherheitsabteilung der dortigen Präfektur, Charles Meier, plötzlich abgesetzt wurde, weil festgestellt wurde, daß er in nationalistischen Blättern eine Campaigne gegen die Regierung geführt und im Bureau der Präfektur einen Phonographen aufgestellt hatte, um seine Vorgesetzten auszuspionieren.

* **Arlon.** 26. Jan. Der Mörder des Gouverneurs der Provinz Luxemburg ist ein Angestellter der Provinzialregierung, der mit dreimonatigem Urlaub nach Paris gereist, aber wieder zurückgekehrt war. Man glaubt, daß er die That in einem Anfall von Geistesstörung beging.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 28. Jan. Aus Tsingtau ist die Nachricht hier eingetroffen, daß der Gouverneur des Kiautschougebietes, Kapitän zur See Zischke, am 27. des. Mis. an den Folgeerscheinungen des Choleraepidemics verstorben ist.

Kiel. 28. Jan. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich hat heute Mittag an Bord des Panzerschiffes Baden die Reise nach England angetreten. Bald darauf ging der Küstenpanzer Hagen gleichfalls nach England in See.

Wilhelmshaven. 28. Jan. Der große Kreuzer Victoria Luise ist heute Nachmittag nach England in See gegangen.

Frankfurt a. M., 28. Jan. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Gießen und Widenstuf Hochwasser der Bahn und ihrer Nebenflüsse. Man befürchtet Störungen des Bahnverkehrs. Aus Eisenach wird gemeldet, daß die Hörsel über die Ufer getreten ist und mehrere Stadtteile überschwemmt hat.

Breslau. 28. Jan. Gestern fielen allgemein reichliche Niederschläge und stellenweise starke Regengüsse. Ueber Nacht hielt bei außergewöhnlich barometrischem Minimum das Regenwetter an. Wie die Schlesiensche Zeitung meldet, laufen bereits aus verschiedenen Gegenden besorgniserregende Nachrichten ein. Im Hirschberger Thal tobt ein furchtbarer Schneeeinbruch bei Zschauwetter, aus der Lausitz wird bei heftigem Delan Hochwassergefahr gemeldet.

London. 27. Jan. Eine Depesche des Generals Ritchener aus Pretoria vom 26. Januar meldet: General Cunningham geriet gestern mit den Truppen Delarey's bei Middelfontein und Kopperfontein in ein Gefecht. Babington, der von Bendersdorp nach dem Norden vorrückte, bedrohte die Flanke der Buren, worauf diese sich in westlicher Richtung zurückzogen. Auf Seite der Briten wurden 2 Offiziere verwundet, 4 Mann getötet, 37 Mann verwundet. — In dem Gefecht bei Vichtenburg am 17. Januar wurden 3 Mann getötet, 2 Mann verwundet. Einige Mann von der Yeomanry wurden gefangen genommen, später aber wieder freigelassen. — Smithbourien, der von Winterfontein nach Carolina vorrückte, wo Buren sich angesammelt hatten, geriet mit den Burentruppen in ein Gefecht, welches 5 Stunden dauerte. Die feindlichen Truppen, die in beträchtlicher Stärke die Flanke besetzt hielten, wurden schließlich aus ihren Stellungen vertrieben. Auf Seite der Briten wurde ein Offizier getötet, 2 Offiziere und 13 Mann verwundet.

Shanghai. 28. Jan. Ein chinesisches Blatt meldet, Rußland habe eingewilligt, die Mandchurie wieder China zu übergeben und keine Kriegsschädigung zu verlangen.

Telephonische Berichterstattung.

Dirschau. 29. Jan. Der Postschaffner des Abendszuges Nr. 53 Dirschau-Danzig wurde gestern, wie die Dirsch. Ztg. meldet, von zwei Personen überfallen, die sich in den Poliwagen einschleichen hatten, durch Schüsse verletzt und gefesselt. Geld fanden die Räuber nicht, obgleich sie den Wagen durchsuchten. Die Räuber sprangen auf der Station Odra aus dem Wagen und entflohen.

Paris. 29. Jan. Alle Angestellten der Pariser Stadtbahn stellen die Arbeit ein, der Verkehr sticht vollständig. Der Bahnhof ist militärisch besetzt.

Petersburg. 29. Jan. Der Feldmarschall Gurko ist gestorben.

London. 29. Januar. Gestern herrschte hier und namentlich im Kanal ein heftiger Regenschauer.

London. 29. Janr. Die Landesstrauer ist bis zum 6. März, die Halstrauer bis zum 17. April angeordnet.

Osborne. 29. Jan. Gestern Vormittag wurde der deutsche Kronprinz in der Sitzung des Geheimen Rats feierlich zum Ritter des Hofenbandordens investiert. Der König redete den knieenden Kronprinzen in herzlicher Weise an und betonte die guten Beziehungen, die Deutschland und England miteinander verbinden.

Peking. 29. Jan. (Reuter-Meldung.) Houtschengi, ein Sohn des fremdenfeindlichen Hsintung, und Tschijiu, Mitglieder des Tsungshihamen und Führer bei den jüngsten Unruhen, sind am 27. Januar im japanischen Viertel in Peking verhaftet worden.

* **Oldenburg.** 29. Jan. Der Verein zur Förderung der oldenburgischen Landesperdezeitung hielt gestern hier im Neuen Hause eine Generalversammlung ab. Die

Rechnungsablage ergab 11 170 Mark Einnahme und 6 771 Mark Ausgabe, so daß ein Kassebestand von 4 399 Mark vorhanden ist. Es wurde beschlossen, am 19. Mai d. J. das übliche Trabrennen abzuhalten, bestehend in vier Trabfahren und zwei Trabreiten; wahrscheinlich wird auch wieder ein Offiziersrennen eingelegt werden. S. K. G. der Großherzog hat drei Ehrenpreise, S. H. Herzog Georg wiederum einen Ehrenpreis gestiftet.

Oldenburg. 29. Jan. Gestern fand hier wieder eine Vollversammlung der Handwerkerkammer statt. Der Lehrvertrag für Richtungsmeister wurde mit einigen Änderungen angenommen.

Ueber den Entwurf einer Gesellenprüfungsordnung wurde verhandelt. Ein Zusatzantrag, daß der Lehrling sein Gesellenstück während der Arbeitszeit und möglichst ohne Unterbrechung zu vollenden habe, wurde angenommen.

In der Nachmittagsitzung wurde über Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens verhandelt. Es wurden genaue Bestimmungen angenommen, in denen die Zahl der Lehrlinge festgesetzt wird; jedoch behält sich die Handwerkerkammer vor, die zulässige Zahl der zu haltenden Lehrlinge in den verschiedenen Gewerben und Betrieben nach den gesammelten Erfahrungen abzuändern. Auch soll dem Kammerausschusse das Recht zugehen, für einzelne Betriebe Ausnahmen zuzulassen.

Dann wurde noch verhandelt über die Errichtung der Gesellenprüfungsausschüsse. Ueber die festgestellten Normen berichten wir morgen. Ueber die Abgrenzung der Innungsprüfungsausschüsse für die Gesellenprüfungen wurde beschlossen, daß die Bezirke den Amtsbezirken entsprechen sollen. Für weniger zahlreich vertretene Gewerbe sollen kombinierte Ausschüsse gebildet werden.

Das Staatsministerium hat den Beschluß betreffs der Handwerker-Zeitung für ein Jahr genehmigt.

Marktberichte.

Berlin. 26. Jan. Viehmarkt. Zugeführt: 4981 Kinder, 1440 Kälber, 8096 Schafe, 8872 Schweine. Ochsen: 1. Dual. 62—65, 2. Dual. 55—60, 3. Dual. 52 bis 55 Mk., 4. Dual. 48—51 Mk. Bullen 1. Dual. 59—63, 2. Dual. 54—58, 3. Dual. 46—50 Mk. Färsen und Kühe: 1. Dual. —, 2. Dual. 52—53, 3. Dual. 49—51, 4. Dual. 44—48, 5. Dual. 40—42 Mk. Kälber: 1. Dual. 68—71 Mk., 2. Dual. 54—58 Mk., 3. Dual. 45—50, 4. Dual. 32—42 Mk. Schafe: 1. Dual. 58 bis 61 Mk., 2. Dual. 45—54 Mk., 3. Dual. 42 bis 45 Mk. Schweine: 1. Dual. 57—58 Mk., 2. Dualität —, — Mk., 3. Dual. 54—55 Mk., 4. Dual. 52—54 Mk., 5. Dual. 53—54 Mk.

Familien-Nachrichten.

Geboren: M. S. Tannen, Thunum, 1 T.; Joh. Hays, Oldenbrot-Wittellort, 1 S.
 Verlobt: Frä. Emma Peters, Sade, Landw. Carl Hümme, Linswege; Frä. Helene Willers, Osternburg, Kaufm. Ad. Logemann, Delmenhorst.
 Gestorben: Kaufm. Friedr. Ruhlmann, Oldenburg; Frau Emilie Volkhausen geb. Hinrichs, Oldenburg, 86 J.; Frau Helene Ruhlmann, Barel, 94 J.; Wwe. Goose geb. Hinrichs, Oldenburg, 85 J.; Ehefrau Meta Bogon geb. Friedrichs, Oldenburg; T. H. Steffen Ehefr., Contr. Anke Maria geb. Rippen, Friedeburg, 35 J.; Landw. Weent Hillerns Müller, Funnitzerriede, 82 J.; Zollrat F. Wechsung, Oldenburg, 59 J.; Wwe. Cath. Schwoon geb. Hegemann, Oldenburg, 83 J.

Oberrichtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Militärpflichtigen die wegen bürgerlicher Verhältnisse gegen ihre Heranziehung zum Militärdienste reklameren wollen, haben ihre Reklamationen frühzeitig genug — spätestens bis zum Wiedereinstellungstermin — hier anzumelden. In derselben Zeit sind die früheren Reklamationen, die aufrecht erhalten werden sollen, zu erneuern. Militärpflichtige, die an äußerlich nicht sofort erkennbaren Fehlern, namentlich Epilepsie, Schwerhörigkeit und Stottern leiden, müssen solche unter Beibringung etwaiger Bescheinigungen oder Nennung von Zeugen ebenfalls zeitig hier angeben.

Fever. 22. Januar 1901.
 Der Zivilvorsteher der Erbschaft-Kommission des Aushebungsbezirks Fever.
 G. Bodeker.

Gemeindefachen.

Die Besitzer von Hundten in der hiesigen Gemeinde haben dieselben bis zum 1. Februar d. J. bei dem zuständigen Bezirksvorsteher zum Zwecke der Besteuerung an-

zumelden bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile
 Hohenkirchen, den 24. Januar 1901.
 Jürgens.

Die in hies. Gemeinde wohnhaften Besitzer von Hundten haben dieselben zum Zwecke der Besteuerung bis zum 10. Februar d. J. bei dem betr. Bezirksvorsteher anzumelden.
 Doofstiel, 28. Januar 1901
 G. H. Ffen, Gem.-Vorit.

Armenfache.

Die Lieferung des Brotes für das hiesige Armen-Arbeitshaus soll vergeben werden für die Zeit vom 1. Februar bis 30. April 1901. Gebrauch werden ca. 1500 Kilo. Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, wo Offerten bis Sonnabendmittag 12 Uhr abzugeben sind.
 Fever, den 29. Januar 1901.
 B. Müller, Inspektor.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen
 ein Kuhstall.
 Fever, Schlachte. Sternberg.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarhalischen Hals- und Brustleiden bei affectionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in: Mammen & Seetzen, in Altgarnsiedel bei Dr. Engelung, in Felderwarden bei G. H. Gerdas u. bei C. Wecke, Apoth., in Förrien bei C. B. Gerken, Wwe., in Hookeisel bei J. B. Reimers, in Hohenkirchen bei Chr. Wiching, in Medern bei J. A. Bohlken, in Neugarnsiedel bei C. E. Albers, in Neustadtödens bei Gg. Danwes und bei Fr. v. Hove, Apoth., in Roffhausen bei G. Galtz, in Wiarden bei H. E. Wißflesken und bei F. E. Tiarks, in Wilhelmshaven bei J. C. Arnold, H. F. Christstaus, G. König, Apoth., und bei Rich. Lehmann, G. Apoth.

Zu verkaufen
 ein schönes, schönes Bullstall.
 H. P. Harms, Bahnhofs-Hotel.
 H. Bückinge bei G. Kahlen.

Zippelken, Haus-Tierarzt
 7 Marl,
Wagenfelds Tierarzneibuch
 6 Marl.
 C. E. Metzger & Söhne.

Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever,

beginnt im Februar einen
Frühjahrs-Ausverkauf,

wie er noch nicht stattgefunden hat.
Alles Nähere durch Beilagen.

Die neue Oldenburgische Befindeordnung.
Preis 80 Pfg.
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Das Neuestraße 255 belegene
Geschäftshaus
mit großen Schaufenstern,
in welchem seit Jahren ein Schuhgeschäft
betrieben wurde, wünsche ich auf 1. Mai d. J.
zu vermieeten.

J. F. Detten.
Gummischuhe
von den kleinsten bis
zu den größten Arten
Massenvorrat.
H. Pekol.
Jever.

1000 Postpatedadressen
per 1000 St. 3,50 Mk.
Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.
Prima Sauerkohl, sowie ff. selbst ein-
gemachte Bohnen empfiehlt billigt
Hirich Nemmers.

Alle Sorten Erbsen und Bohnen in
feinster mürbekochender Ware empfiehlt
Hirich Nemmers.
Ff. durchwachsenen und fetten ammerl.
Speck empfiehlt
Hirich Nemmers.

Bruch-Schokolade Pfd. 80 Pfg.,
reiner Kakao Pfd. 1,40 Mk.,
Koch-Schokolade Pfd. 80 Pfg.
J. S. Cassens, Neuestraße.

Glaspfannen
Stück 25 Pfg. J. S. Cassens.

Bürgerliches Gesetzbuch.
Ausgaben zu 1 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk.
3,60 Mk.
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

240 Mark.
Gesucht für einen besseren Haus-
halt in Emden ein Hausmädchen.
Lohn bis 240 Mk.
Nähere Auskunft erteilen
J. M. Valk Söhne,
Jever, Neuestrasse,
Primasauerkohl empf. Warnstjen.
Fernsprecher Nr. 4.

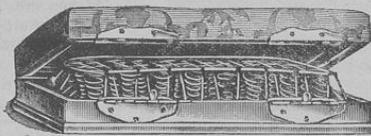
Hôtel zum schwarzen Adler,
Jever.

Zur Hengstföhrung
Donnerstag den 31. dieses Monats
und Freitag den 1. Februar
grosse

Spezialitäten-Vorstellung.

Direktion D. Strauß, Bremen.
Anfang 7 Uhr.

„Veritas“



Gesundheits-Matratze.
Gesehtlich geschützt.

Polsterteil abheb- und aufklappbar.

Rein Transport schwerer
Matratzen mehr.

Sprungfedern leicht und
billig zu erneuern.

Ohne Gurt, ohne Bindfaden,
in Draht gearbeitet, elastisch
Verstärken ausgeschlossen.

Alleiniger Fabrikant:

Sattlermeister Friedrich Wilke, Carolinenfiel.

Zu Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen
empfehle mein reichhaltiges

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager.
Jever, Schlachtstraße.
Frisch Affeier junr.

Auf sofort oder zum 1. Februar ein
erfahrenes junges Mädchen gesucht für
Küche und Haus. Wo? sagt die Exped.
des Jeverischen Wochenblattes — Nr. 5.

Nach Oldenburg wird zu Mai ein tüch-
tiges, sauberes Hausmädchen, welches gut
mit der Wäsche Bescheid weiß, gegen hohen
Lohn für einen kleinen feinen Haushalt
gesucht. Nähere Ausk. ert. Frau Moses.

Feinste grüne **Seringe** empfiehlt
An der Schachtstr. Dirks.

Kartoffeln, sehr schön Koch. Ware. Giers.
Käse. Eine Partie Kraut-, Kümmer-
und Tilsiter Käse empf. Giers.
Fr. Molkerei: u. Klumpenbutter. Giers.
Gebr. Kaffee 4 Pfd. 3 Mk., f. S. zu 1 Mk. b.
1,60 Mk. roh. Kaffee Pfd. v. 65 Pf. an Giers.
Grüne, gelbe u. Kapuzinererbsen, weiße
und bunte Bohnen empf. bill. Giers.

Schüler nimmt in Pension
Lehrer G. d. Carlens,
Oldenburg i. Gr.

Beantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

J. F. Kleinstäubers

Musik-Instrumentenhandlung.
Amerikanische Gitarre-Zithern,
ohne Unterricht zu erlernen,
Violinen und Fogen,



Handharmonikas,
sowie Saiten für Violinen
und Zithern,
sämtliche neue Noten
für Gitarren und Zithern stets am Lager.

J. F. Kleinstaubers,
Jever, Schlachtstraße.

Junger Mann sucht auf sofort Hof-
und Bogis. Off. mit Preisangabe
unter P. F. an die Exped. d. Bl.

Heidmühle.

Sonntag den 3. Februar in Deckers
Total

Ball

der Arbeiter der Wilhelmshavener
Aktien-Brauerei.

Entree für Herren 1,25 Mk.,
Damen 0,20 "

wofür freier Tanz

Es ladet freundlichst ein

H. D. v. r. Das Komitee.

Kaisersaal Jever.

Maskerade.

Mittwochabend 8 Uhr

Sitzung des Narren-Komitees.

Tagesordnung: Kartenausgabe. Fest-
setzung des Programms.

Fastnachts-Ball

Montag den 18. Februar 1901, wozu
ganz ergebenst einladet

Senwarden. G. Hellmerichs.

Geburts-Anzeigen.

Statt Ansfage.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter
wurden erfreut

H. Papphusen und Frau
Jever. geb. Jansen.

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut

Joh. Friedrichs und Frau

Marte geb. Gerdes.

Grüzmacherei bei Wiefels.

Siehe zu ein zweites Blatt.



Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpuscelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Wetters & Söhne in Zeven.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 25.

Mittwoch den 30. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Prinz Wilhelm über die Schulreform.

In der nachgelassenen Schrift des 1897 verstorbenen Physiologen Geheimrat Prof. W. Freyer „Unser Kaiser und die Schulreform“ (Diesden, Weyl u. Kammerer), befindet sich folgender Brief, den der jetzige Kaiser als Prinz an den Amtsrichter Emil Hartwich in Düsseldorf über die Schulreform gerichtet hat:

Potsdam, 2. April 1885. Geehrter Herr Amtsrichter! Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für die beiden Schriften, welche Sie mir schickten. Ich habe „Woran wir leiden“ mit großem Interesse und noch größerer Freude gelesen: also endlich hat sich einer gefunden, der dieses verkümmerte und geisttödtende aller Systeme energisch angreift! Was Sie dort aussprechen, das unterschreibe ich alles Wort für Wort. Ich habe ja glücklicherweise 2 1/2 Jahre lang mich selbst überzeugen können, was da an unserer Jugend gefehlt wird! Wie viele Dinge, welche Sie anführen, habe ich im Stillen bei mir bedacht. Nur um einige Sachen zu erwähnen: Von 21 Primanern, die unsere Klasse zählte, trugen 19 Brillen, 3 davon mußten jedoch noch einen Kneifer vor die Brille stecken, wenn sie bis zur Tafel sehen wollten! Homer, der herrliche Mann, für den ich sehr geschwämmt, Horaz, Demosthenes, dessen Reden ja jeden begeistern müßten, wie wurden sie gelesen? Etwa mit Enthusiasmus für den Kampf oder die Waffen oder die Naturbeschreibungen? Bewahre! U ter dem Gezierrmesser des grammatischen, fanatisierten Philologen wurde jedes Sätzchen geteilt, gebteilt, bis das Skelet mit Behagen gefunden und der allgemeinen Bewunderung gezeigt ward, in wie viel verschiedener Weise er oder sie oder sonst so ein Ding vor oder nach geteilt war! Es war zum Weinen! Die lateinischen und griechischen Aufsätze (ein rasender Unfinn!), was haben die für Zeit und Mühe gekostet! Und was für ein Zeug kam da zum Vorschein! Ich glaube, Horaz hätte vor Schreck den Geist aufgegeben! Fort mit dem Brost! Der Krieg aufs Messer gegen solche Lehren! Dies System bewirkt, daß unsere Jugend die Syntax, die Grammatik der alten Sprachen besser kennt als die „allen Griechen“ selber, daß sie die sämtlichen Feldherren, Schlachten und Schlachtaufstellungen der punischen und mährischen Kriege auswendig weiß, aber sehr im Dunkeln sich befindet über die Schlachten des siebenjährigen Krieges, geschweige der „viel zu modernen“ aus „66“ und „70“, die sie noch nicht „gehört haben“!!! Was nun den Körper betrifft, so bin ich auch der ganz bestimmten Ansicht, daß die Nachmittagsstunden frei sein müßten ein für alle Mal. Der Turnunterricht mußte den Jungen Spaß machen. Kleine Hindernisbahnen zum Wettrennen und recht natürliche Kletterhindernisse würden von Wert sein. Dann würde es sich sehr empfehlen, in allen Städten, wo Militär liegt, alle Woche zwei- oder dreimal durch einen Unteroffizier nachmittags die gesamte ältere Jugend mit Stöcken exerzieren und drillen zu lassen; anstatt der albernsten sogenannten Klassenparadergänge (mit elegantem Stöckchen, schwarzen Rock und Zigarre) Uebungsparade mit ein bisschen Felddienst, wenn er auch in Spiel und handfeste Prügel ausartet, zu machen. Unsere Primaner — wir waren leider auch so — sind viel zu klaffert, als daß sie sich den Rock ausziehen und sich keilen könnten! Was könnte man auch anders von solchen Leuten erwarten. Daher guerre à outrance

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

84. Sitzung vom 26. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt. Am Bundesratspräsidenten Graf Posadowsky u. A. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamt des Innern wird beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ fortgesetzt. Abg. Dr. Hise (S.): Man hat mir einen Vorwurf daraus gemacht, daß ich gesagt habe, die Sozialdemokraten glauben nicht an den Himmel. Aber in der großen Sozialistenliste vom Februar 1893 hat Bebel dies ausdrücklich geäußert, indem er dabei auch den bekannten Feindschaften Beschlüsse:

Den Himmel überlassen wir
Den Engeln und den Späßen.

Die sozialdemokratische Partei wird diese Rede Bebel's doch wohl nicht ableugnen wollen, denn Bebel hat damals noch dazu erklärt: Meine Herren, das ist unser Programm! Da hat er doch wohl im Namen der Partei gesprochen. Die Darstellung, die der Abg. Vollmar von den Irrtümern und Mängeln des hiesigen Hirtensystems gab, war ganz falsch. Die Mitglieder selbst haben erklärt, daß sie sich keineswegs gegen die katholischen Gewerbetreibenden an sich gewandt haben. Die katholischen Gewerbetreibenden werden weiter arbeiten, freilich nicht zur Freude der Sozialdemokraten. Redner beschäftigt sich dann noch mit einer Broschüre, die der Abg. Hoch gegen ihn geschrieben habe, und die in Ausdrücken abgefaßt sei, die er einem Abgeordneten einem Kollegen gegenüber nicht zugebracht habe.

Abg. Stadthagen (S.): Herr Hise hat meinen Freund Bebel total mißverstanden. Religion ist bei uns Privatfache, etwas Anderes hat Bebel auch nie behauptet. Weil die Sozialdemokratie den Arbeiter auf Erden Brod schaffen will, kann sie sich nicht um den Himmel kümmern. Herr v. Salsch wünschte ein Gesetz zur Entschädigung der beim Meiten und Bergen bei Seemüllern Beschäftigten, der Staatssekretär sagte die Erfüllung der Bitte zu, beide haben also ganz vergessen, daß nach dem von uns angenommenen Antrag zum Unfallversicherungsgesetz der Wunsch des Herrn von Salsch bereits erfüllt und seit dem 1. Oktober Gesetz ist. Der Beitritt von Berufsgenossenschaften zum Centralverband ist eine Ungeheuerlichkeit, wegen der eingeschritten werden muß. Wenn ein Gewerkschaftsleiter auf die Befolgung der Gesetze und Bestimmungen dringt, wird er vom Centralverband mit Hohn überhöhet. Es ist unerhört, daß die Regierung es duldet, daß ihre Beamten so vom Centralverband behandelt werden. Ich zweifle nicht daran, daß der Einfluß der Unternehmerklasse auf die Regierung noch viel größer ist, als aus den Buchstaben Briefen hervorgeht. Der Anstoß zu unserer sozialpolitischen Begeisterung ist nicht von oben herab gekommen, er ist zurückzuführen auf unsere wirtschaftliche Entwicklung und auf die Organisation der Arbeiterklasse. Schon im Jahre 1871 hat mein Genosse Bebel eine geistliche Versicherung der Arbeiter gefordert. Redner schließt seine 1 1/2 stündige Rede mit der Aufforderung an den Staatssekretär, seine Beamten gegen die Untermittelungsorganisationen zu schützen, die sich zu einer Erpreßorganisation zusammengeschlossen hätten, um das Koalitionsrecht zu beseitigen.

Abg. Schäfer (L. S.): Nur scheinbar nimmt die Sozialdemokratie gegenüber der Religion eine unparteiliche Stellung ein. In Wahrheit ist Religion für sie nicht Privatfache, sondern Parteifache. Wenn man sagt, Religion ist Privatfache, so zerstört man das Wesen der Religion. Bebel hat gesagt, unser Ziel ist Republikanismus, Kommunismus und Atheismus. Das ist die Stellung der Sozialdemokratie. Die soziale Frage ist nicht eine Magenfrage, sondern eine Herzensfrage, eine ethische Frage, eine Kulturfrage, und wenn die Sozialdemokratie sie zur Magenfrage stampeln will, dann ruiniert sie die ganze soziale Idee. (Römischer Bravo bei den Soz.) Wir sind objektiver; die christlichen Arbeiter haben daselbst Verständnis für das Koalitionsrecht, wie die sozialdemokratischen. Allerdings verstanden wir den Sozialdemokraten Manches auf sozialpolitischem Gebiete, aber das ist viel zu teuer bezahlt mit dem Verlust unserer nationalen und religiösen Lebens. Herr Stadthagen sprach von der Würde des Staates. Vergleichen Sie damit die Haltung der Sozialdemokratie gegenüber unseren nationalen Festen, bei denen sie allen Schmutz aus vergangenen Zeiten hervorholt, um ihn auf die patriotischen Feiern zu werfen. (Zuruf bei den Soz.: Schreierkastenbrief!) Bezüglich dieses Briefes habe ich ein sehr gutes Gewissen. Denken Sie (zu den Soz.) lieber an den Tuderbrief, den Herr Bebel erfinden hat! (Lärm und Widerspruch bei den Soz.) Die soziale Hilfe darf nicht allein vom Staate kommen, sondern sie muß von allen Parteien gefördert werden in wahrhaft religiösem, christlichem Sinne. (Beifall rechts.)

Abg. Reichhaus (S.): Die Behauptung des Herrn Stöder, daß Bebel den Tuderbrief erfinden hat, sieht genau auf derselben Höhe wie sein Eid: „Ich habe Ewaid nie gelesen.“ Herr Bebel hat Herrn Stöder schon so oft geantwortet, daß ich keinen Anstoß habe, weiter auf diesen Brief einzugehen. (Lachen rechts.) Der „Tuderbrief“ hat nur historische Wichtigkeit angeht. Wenn der Abg. Stöder die für gemein hält, so ist es doch nicht unsere Schuld, daß frühere drausichtige Könige solche Dinge gethan haben. Redner bespricht hierauf die Verhältnis der Hausindustrie in Thüringen, besonders in Sonneberg, und tadelt das dort noch bestehende Bauhüttenmeisterthum. Gegenüber dieser Unsumme von Geld sei staatliche Hilfe dringend nötig.

Abg. Dr. Oertel (L.): Wenn die Sozialdemokraten auch der Religion unparteilich gegenüberstehen wollen, so seien doch ihre Väter wahre Orgeln in Religionsindifferent. Der „Borndörfer“ hat zur Zweihundertjahrfeier eine ganz tendenziöse Darstellung angehängt historischer Thatfachen gebracht, er hat nur die Schattenseite gezeigt, ohne der unendlich vielen Lichtpunkte zu gedenken. Dies kann man mit Recht eine bodenlose Gemeinheit nennen. (Beifall rechts.) Den sachlichen Vorschlägen des Abg. Reichhaus über die Mißstände in der Hausindustrie können wir zustimmen. Daß Arbeiterkonsumvereine ihre Angestellten schlecht behandeln und bezahllen, ist selbst von sozialdemokratischen Blättern zugegeben worden. Gegner der Koalitionsfreiheit bin ich nicht, doch darf sie nicht zur Koalitionsfreiheit werden. Solange die Sozialdemokraten nicht die monarchische Grundlage der Verfassung anerkennen, können sie es uns nicht verdenken, wenn wir sie als außer-

halb der Verfassung stehend betrachten.

Abg. Dr. von Siemens (r. Bg.): Ich weiß wirklich nicht, was das Gehalt des Staatssekretärs mit der Freilichigkeit der Sozialdemokraten zu thun hat. (Beifall.) Redner widerspricht dann der Bemerkung des Abgeordneten Gamp über die vermehrte Zulassung ausländischer Arbeiter an den deutschen Böden und führt des Weiteren aus, daß eine Erhöhung der Getreidezölle das Getreide verteuere. Die jetzigen Kornzölle kosten eine Arbeiterfamilie etwa 30 Mark im Jahre, jede Zollerhöhung werde diese Summe entsprechend steigern. Wir können das ausländische Getreide nicht entbehren. Deshalb müßten wir es uns wohl überlegen, ob wir noch höhere Zölle tragen können. (Beifall links.)

Abg. Dr. Jäger (C., auf der Tribüne völlig unverständlich) wendet sich gegen den Abg. v. Siemens. Darauf vertritt sich das Haus. Nächste Sitzung: Montag, 1 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Beratung.) Schluß 6 Uhr.

gegen dieses System! Und ich bin gern bereit, Ihnen in Ihren Bestrebungen behülflich zu sein! Ich freue mich, einen „Deutsch“ lebenden gefunden zu haben, der auch fest zupakt. Ihr Wilhelm, Prinz von Preußen.

„Dyckhausen, 28. Jan. Der Kriegerverein Giddens feierte am geistigen Tage den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm sowie das 200jährige Jubiläum des Königreichs Preußen. Unter reger Beteiligung ging der Verein am Vormittag geschlossen zur Kirche. Abends 7 Uhr war B. U. angelegt im Saale des Kameraden Barren. Schon vor 6 Uhr strömten von allen Seiten Teilnehmer heran, sodas um 7 Uhr der Vorstand nur mit Mühe die ihm reservierten Plätze einnehmen konnte. Der Vorsitzende eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Feier, den versammelten Gästen ein herzlich Willkommen zurend. Sodann betrat das verehrte Ehre mitglied Herr Pastor Dr. Schlegelndal die Tribüne und widmete den Anwesenden eine herrliche Rede. Redner entwarf ein klares Bild der 200jährigen Königs Geschichte unseres engeren Vaterlands. Die Charaktere der verschiedenen Könige Preußens wurden vom Redner den Anwesenden recht klar und verständlich vorgetragen und endigte der Vortrag in einem begeisterten aufgenommenen dreimaligen Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn. Sodann wurden von Kameraden und deren Damen verschiedene humoristische Vorträge und Aufführungen ausgeführt, welche reichen Beifall ernteten. Die Aufgaben waren gut verteilt und die Kräfte den an sie gestellten Anforderungen im vollen Maße gewachsen. Hernach trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Kameraden bis zum Morgengrauen in gemüthlichster Stimmung zusammen.

Eingekandt.

(Für Einlegung unter dieser Nr. tritt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Eine Bitte an den Magistrat von Zeven!

Dem Vernehmen nach geht der Magistrat im Einverständnis mit dem Stadtrat mit dem Projekt um, das Sitzungszimmer des Stadtkammerers nach dem Rathause zu verlegen. Das Für und Wider soll hier nicht erörtert werden. Der Magistrat wird jedoch gebeten, bei einer etwaigen Verlegung ein Wartezimmer, welches heizbar ist, für die Kammerer vorzusehen. Denn wie es jetzt ist — daß dem Steuerzahler zugemutet wird, stundenlang auf einem kalten Korridor zu stehen — kann es nicht bleiben. Dies ist nicht mehr zeitgemäß. Eine Gehaltsverhöhung der Beamten ist eingetreten, aber für das zahlende Publikum ist nicht mal ein Wartezimmer zu schaffen.

Gleichzeitig ist es absolut erforderlich, daß die Rassenstunden des Stadtkammerers verlegt werden, und zwar könnten am Vormittag die direkten Abgaben zur Gehung gelangen, nachmittags aber müßten die Kassengeldsätze der Ersparungskasse usw. erledigt werden. Durch diese Teilung würde sich die Arbeit für den Kammerer nicht so drängen und das Publikum brauchte nicht stundenlang zu warten.

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß die erwähnten Uebelstände bald gehoben werden. An der Zeit wäre es wirklich.

Einer für viele.



Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.
Der Lehrer Schuchardt zu Borbeck ist mit dem 1. Mai d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Nadorst ernannt.
Der Lehrer Dirks zu Bant ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Delfshausen ernannt.
Der Lehrer Ordemann zu Schüte ist mit dem 1. Mai d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Bürgerfelde ernannt.
Oldenburg, 1901 Januar 23.
Dugend.

Das Amt nimmt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Anträge, welche von den Beteiligten auf Entschädigung für das Setzen von trigonometrischen Steinen aus Anlaß der kürzlich durchgeführten neuen Landesvermessung gestellt werden sollten, nicht an die trigonometrische Abteilung im großen Generalstabe, sondern an das Großherzogliche Staatsministerium Departement der Finanzen in Oldenburg zu richten sind, da die Steine mit allen Rechten und Pflichten dorthin überwiesen sind.
Dabei wird aber bemerkt, daß derartige Anträge mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Kammerbekanntmachungen vom 24. Februar 1836 und vom 23. November 1838, betreffend die Landesbezugsvermessung, in der Regel als begründet nicht anerkannt werden können.
Sever, 19. Januar 1901.
Amt.
G. Bödeker.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des Erben des Arbeiters Heinrich Janssen Folkers zu Rüsterfel gehörigen, zu **Rüsterfel an der Ringstraße** belegenen, zu zwei Wohnungen eingerichteten

Hauses mit Garten

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. findet **dritter und letzter Termin** Freitag den 1. Februar d. J. nachmittags 4 Uhr in **Cornelius Wirtshaus** zu Rüsterfel statt.
In diesem Termine erfolgt der Zuschlag.
Neuende, 1901 Janr. 23.
H. Gerdes, Aukt.

Bochhorn. Herr Ziegeleibesitzer G. G. Thien in Woppenkamp beabsichtigt das aus der Zwangsversteigerung des Zimmermeisters Klein, Kehlens in Heidmühle erstandene, an der Chaufee belegene **neu erbaute**

Wohnhaus nebst Garten,

groß 23 Ar 82 Num., mit sofortigem Antritt zu verkaufen.
Eine Anzahlung von 1000 bzw. 1500 Mark würde genügen, da Verkäufer erbdilig, den Rest des Kaufpreises mit 4% verzinslich in dem Immobile eingetragen stehen zu lassen.
Kaufliebhaber wollen sich **Montag den 4. Februar d. J. nachmittags 5 Uhr** in **Deckers Gasthaus** zu Heidmühle einfinden, um mit dem Unterzeichneten zu unterhandeln und einen Verkauf zu Stande zu bringen, da nur ein Verkaufstermin stattfinden soll.
H. A. von Garten.

Geflügelhof
M. Beder, Weidenau-Sieg, beste u. bill. Bezugsquelle für **Zucht- u. Legehühner** sowie **Brutmaschinen** etc. Ill. Katalog gratis u. postfrei.

Holzverkauf zu Barkel.

In den Gehölzen zu Barkel soll **Montag den 4. Febr. d. J. nachm. pünktlich 1 Uhr** anfangend allerlei Bau-, Brenn-, Schließ- und Nutzholz, worunter namentlich auch schwere Eichen-, Tannen- und Eschenstämme, sowie einige Ypern, mit gerauer Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden.
Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.
Sever, 1901 Januar 24.
A. Siemens.

Sande.
Dienstag den 5. Februar 1901 nachm. 2 Uhr aufgd.
sollen folgende zum Nachlasse der weil. G. H. Borchers Frau Wwe. hiers. gehörigen Gegenstände in dem Sterbehause der Erblasserin öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden:

- 1 eich. Kleiderschrank, 1 do. Glasschrank, 1 do. Küchenschrank, 1 do. Koffer, 3 do. Tische, 1 Dtd. Stühle, 2 Torkasten, 1 Wanduhr, Zinn- und Steingut, 3 eif. Töpfe, 1 kupf. Topf, 1 Drückbank u. sonstige Haushaltungsgegenstände.

Gleich nach der Auktion wird die **Besitzung**

der weil. Erblasserin, als das zu zwei Wohnungen eingerichtete, in Sande günstig belegene Wohnhaus nebst Haus- und Hofraum, Garten, im Grundbuche mit einer Größe von 21 Ar 78 Qm. verzeichnet, zum Verkaufe aufgesetzt in dem Kaufobjekte.

Liebhaber ladet hiermit freundlich ein **Sande. J. H. Gudeken, Auktionator.**

Zu verkaufen
eine zu frühmiltch gezogene Kuh, ev gegen ein oder zwei tiefdige Unterbestler zu vertauschen.
Bütthausen, Gem. Sengwarden.
Koolf Kilders.

Wegen Mangels an Platz zu verkaufen
ein neuer Stab nofen und ein zthüriger Kleiderschrank.
Goldwey bei Federwarden.
Heinrich Hinrichs.

Zu verkaufen
drei schöne junge hochtragende Kühe.
Oldewarfen. Fr. M a m m e n.

Zu verkaufen
eine 4jährige gute tragende Stute und ein schwerer 3jähriger Wallach Neufriederlingengroden.
Bernh. Peters.

Suche wohlgenährte, Ende Febr. oder im März fallende Bestler anzukaufen. Offerten erbittet
Huirich Müller.
Neuender-Altengroden bei Wilhelmshaven.

Zu vermieten
auf Mai 1901 eine freundliche Wohnung mit Gartengrund.
Wüppelseraltenbeich. Gerb Ebzards.

Zu vermieten
umständehalber mein Häuslingshaus Katterthorn an einen ständigen Arbeiter.
Deppenhausen bei Wüppels. Jacobs.

Zu vermieten
eine geräumige Wohn- und Schlafstube, Hauptstraßenfront. Näheres in der Exped. dieses Blattes unter Nr. 4.

Möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Schlafzimmern habe auf Ostern zu vermieten. Pension kann gegeben werden. — Passende Gelegenheit für Schüler.
Jever, Wagestraße. D. Eden, Bäckermeister.

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1883.
DEUTSCHE LINOLEUMWERKE HANSA
Muster durch durch Farben
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.
ALTBEWAEHRTE DELMENHORSTER MARKE
Bei gleichen Preisen kauft jeder Kenner „nur Hansa-Linoleum“.
Steter Vorrat von ca. 15 Rollen abgelagerter Ware in einfarbig, Granit, durchgemustert Parquet (Anlauf), durchgemustert Moiré.
Preise und Kostenanschläge zur Verfügung.
A. Mendelsohn.

Schiel, pr. Tierarzt.
Jever, Blauestraße.

Fritz Schirmeister,
Sattler und Polsterer für Möbel und Wagenarbeit, **Heidmühle.**
Tapeten in neuesten Farben u. Mustern. Aufträge per Postkarte werden prompt erledigt.

Drucksachen
aller Art werden rasch und sauber angefertigt.
Visiten- und Gratulationskarten in unübertroffener Auswahl bei billiger Preisstellung; ebenso Rechnungsformulare, Couverts und Paketadressen mit Firma, Programme und Eintrittskarten für Vereine usw.
Buchdruckerei **C. L. Mettder & Söhne.**

Zu verkaufen
drei tragende, beste Kühe, davon 2 hochtragend, sowie 2 prima tragende Bestler, wovon eins hochtragend.
Maiflößen. Th. M a m m e n.

Kriegerverein Schortens.
Sonntag den 3. Febr. abends 7 1/2 Uhr **Versammlung** beim Vereinsfreund Warnjen zu Heidmühle.
Tagesordnung wird bei Eröffnung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Kriegerverein Waddewarden.
Donnerstag den 7. Februar **Theater.**
Zur Aufführung gelangen: 1. Emil der einzige Sohn. 2. Ein Viertelstündchen Leutnant oder Offiziersburche als Heiratsvermittler. 3. Peter in der Fremde. 4. Beim Unt. roffizier vom Dienst. 5. Sie und er. 6. Wang de Brummelbeem. 7. Eine Rekrutenaushebung auf dem Lande. 8. Set nicht bö.
Nachher **Ball.**
Anfang 7 Uhr. Eintrittsgeld für Mitglieder 30 Pf., Nichtmitglieder 50 Pf.

Sonntag den 10. Februar dieselbe Aufführung.
Nachher **große Tanzmusik.**
Es laden erbl ein **der Vorstand. M. Zwitters.**

Bürgerverein Hohenkirchen.
Versammlung Sonntag den 3. Febr. aber ds 7 Uhr in Buns Gasthaus.
Tagesordnung: Rechnungsablage. Neuwahl des Gesamtvorstandes. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Heiratsgesuch.
Kaufmann, Anfang der 30er Jahre, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer häuslich erzogenen jungen Dame, evangel. Konfession, zwecks Heirat in brieflichen Verkehr zu treten. Nur ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, beliebe man unter **K. S. postlagernd Oldenburg i. Gr. bis 10. Februar** zu senden. Diskretion Ehrensache.

Gesucht ein Bäckergefelle.
Accum. D Hinrichs.
Gesucht gute Maurer bei Neubauten auf Wangeroo.
Zu melden bei **Hüsterfel. G. Kleyhauer.**
Gesucht zu Ostern ein **Schuhmacherlehrling. F. Dorfmeier.**
Oldenburg i Gr., Sonnenstr. 5
Zum 1. Mai ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen.
Fran Dr. Duwe.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts bei familiärer Stellung gegen etwas Salair.
Frau Wiewiesief,
Oldenburg, Donnerstagswee rake.
Gesucht zum 1. April ein Dienstmädchen für Haus- und Gartenarbeiten.
Ziegelei Hüsum. A Locke.

Gesucht zu Mai ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren, welches kinderlieb ist und eine Kuh zu melken hat.
Hüsterfel. G. Kleyhauer.
Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Haus und Garten.
Jever, Mühlenstr. H. Cornelius.